

Marienmünster Höxter



Tageskalender

MARIENMÜNSTER

RAT UND HILFE

Bezirksdienst der Polizei, 13 bis 15 Uhr im Rathaus Vörden geöffnet.

BÄDER

Hallenbad Vörden, Schulstraße 5, Telefon 05276/989852, 15 bis 21 Uhr Familienbad.

Ausstellung zeigt Wirken von Unicef

Brenkhausen (WB/hai). Im Kloster von Brenkhausen ist noch bis einschließlich Februar eine Sonderausstellung über das Wirken von Unicef zu sehen – und zwar in einer einzigartigen Zusammenstellung mit Briefmarken aus aller Welt. Mechthild Töpfer, Ehefrau des früheren Bundesumweltministers Professor Klaus Töpfer, setzt sich seit zwei Jahren mit einem engagierten Team dafür ein, dass die Unicef-Arbeit in Höxter sichtbar und bekannt wird.

Die bemerkenswerte Ausstellung »Unicef im Spiegel der Philatelie«, die von Hans-Jürgen Janzen und Dr. Hans Junklewitz mit Liebe zum Detail zusammengestellt worden ist, kann man in den kommenden Wochen im koptischen Kloster zu den üblichen Öffnungszeiten in Augenschein nehmen. Zuletzt waren die Unicef-Marken im Flugplatz-Café am Räschenberg zu sehen. Das Kinderhilfswerk Unicef arbeitet inzwischen seit sieben Jahrzehnten für das Wohl von Kindern – und das weltweit. Das Unicef-Team Höxter will ehrenamtlich mithelfen, dass jedes Kind auf der Welt ein Recht auf Kindheit erhält. Ein Sprecher: »Wir informieren über die Situation benachteiligter Kinder weltweit und suchen den Dialog mit der Öffentlichkeit – durch Gespräche, Informationsstände, Schulbesuche und Ausstellungen.« Zudem verkaufen sie die beliebten Unicef-Grußkarten und sammeln mit kreativen Aktionen Spenden für viele soziale Projekte. Wer sich den Helfern in Höxter anschließen möchte, der könne sich per E-Mail an Mechthild Töpfer (mechthildis@aol.de) wenden. Die Ausstellung passe auch gut zu dem Weihnachtsfest, welches die Kopten traditionell am kommenden Wochenende feiern. In Brenkhausen sind zudem schöne Unicef-Teller zu sehen.



Bischof Anba Damian heißt Mechthild Töpfer vom Unicef-Team Höxter willkommen. Im Kloster gibt es jetzt eine Sonderausstellung.

Seelsorger Stefan Siebert sagt Adieu

Aus sieben Pfarreien in Marienmünster wird die Gemeinde St. Jakobus der Ältere

■ Von Heinz Wilfert

Marienmünster (WB). »Wir schreiben heute ein Stück Kirchengeschichte.« Pfarrer Stefan Siebert zeigte sich beim Gründungsgottesdienst zur Rückpfarrung der Katholiken von Marienmünster zur Gemeinde St. Jakobus der Ältere unter dem Thema »Zurück zu neuen Wegen« davon überzeugt, dass ein Kapitel zu Ende gehe, aber ein Neues aufgeschlagen und ein mutiger Schritt in die Zukunft gegangen werde.

Im Hinblick auf die historischen Gegebenheiten erfolgt eine Rückpfarrung mit dem Zusammenschluss der sieben bisherigen Pfarreien St. Jakobus, St. Martin Altenbergen, St. Joseph Bredenborn, St. Johannes Kollerbeck, St. Kilian Vörden, St. Patrokus Löwendorf und St. Jakobus Großenbreden an die Abteigemeinde St. Jakobus der Ältere. Jakobus war einer der Jünger Jesu und gilt als Schutzpatron der Pilger – für Siebert ein ausdrucksstarkes Zeichen, »denn wir befinden uns wie Pilger auf einem neuen Weg.«

Die Kommunionkinder drückten das aus, als sie eine Puppe mit Mantel, Hut und Pilgerstab ausstatteten. Bischof Hans-Josef Becker hat die neue Struktur mit einer Urkunde besiegelt. Aus den sieben Kirchenvorständen ist ein Vermögensverwaltungsrat gebildet worden, in den jeder bisherige Kirchenvorstand zwei seiner gewählten Mitglieder entsendet. Damit sei sichergestellt, dass jede Pfarrgemeinde zu gleichen Teilen vertreten ist.

Pfarrer Siebert wird den neuen Weg allerdings nicht begleiten. Er



Pfarrer Stefan Siebert (Mitte) hat zusammen mit dem künftigen Leiter des pastoralen Raums, Ansgar Heckerth aus Steinheim (links), sowie

Dechant Gerhard Pieper den Gottesdienstes zur Rückpfarrung von sieben Pfarreien in Marienmünster gestaltet. Fotos: Heinz Wilfert

verlässt nach 27 Monaten Marienmünster und übernimmt zum 1. Februar als Pfarrer der St. Johannes Gemeinde im sauerländischen Sundern die Leitung des dortigen pastoralen Raums.

Die neue Gesamtpfarrei »St. Jakobus der Ältere« ist nach Auflösung des Pastoralverbundes Marien-

münster in den größeren pastoralen Raum eingebunden, der ab 1. Februar die Städte Steinheim, Nieheim und Marienmünster umfasst und dessen Leitung Pfarrer Ansgar Heckerth (Steinheim) übernehmen wird (wir berichteten). Die pastorale Betreuung wird bis zur Ernennung eines neuen Priesters für Marienmünster ebenfalls aus Steinheim übernommen. »Es braucht einen feierlichen Rahmen, wenn sich jahrhundertalte Gemeinden zusammenschließen«, betonte Dechant Gerhard Pieper, der angesichts der neuen Herausforderung aber auch von Ernst, Unsicherheit und Sorge sprach. Manch einem Gläubigen werde es schwer ums Herz sein, weil er nicht wüsste, wie sich das Neue pastoral auswirke. Doch alle Wege mündeten vom heutigen Tag an in St. Jakobus, machte er Mut, sich den Herausforderungen zu stellen. »Woher wir auch kommen, es bleibt doch der eine Glaube.«

Auch wurden Banner ausgegeben, die künftig als Zeichen der Zusammengehörigkeit an allen Kirchen und Kapellen wehen. Gleichzeitig machte Pieper Mut und verglich die Situation in Marienmünster wie im Evangelium »mit dem Beispiel der

wundersamen Brotvermehrung, wo sich die Jünger untereinander austauschten.«

Pfarrgemeinderatsvorsitzende Elisabeth Seifert dankte dem scheidenden Pfarrer für seine aufbauenden Predigten, die stimmungsvollen Gottesdienste, aber auch für sein Drängen, den jetzt vollzogenen Weg zu gehen. Auch wenn noch Fragen

meineratsvorsitzende rief die Gläubigen dazu auf, sich vom Anspruch einer kirchlichen Rundumversorgung zu lösen. »Lasst uns gemeinsam und voller Zuversicht aufbrechen. Jesus ist der Weg, den wir gemeinsam gehen wollen«, lautete die hoffnungsvolle Botschaft einer Fürbitte, weil dadurch das kirchliche Marienmünster näher zusammenrücke. Pfarrer Siebert dankte für zwei intensive Jahre auf einer »pastoralen Großbaustelle«, auf der die Zeit zu Veränderungen drängte. Die zwei Jahre seien eine gute Zeit gewesen, »weil die Ehrenamtlichen Edelsteine sind, die Marienmünster zum Glänzen gebracht haben«. Siebert nannte stellvertretend die Sekretärinnen, aber auch das Redaktionsteam, welches den Pfarrbrief anspruchsvoll gestaltete und ein »Wir-Gefühl« erzeuge. Um Verzeihung bat er alle, die sich ungerecht behandelt gefühlt hätten. »Auch ich bin zeitweilig an meine Grenzen gestoßen«, räumte er ein.

»Die Ehrenamtlichen sind Edelsteine, die Marienmünster zum Glänzen gebracht haben.«

Pfarrer Stefan Siebert

Zur Übernahme seiner neuen Aufgabe lud Siebert nach Sundern ein. In der St.-Johannes-Gemeinde findet dort am Sonntag, 19. Februar, der Einführungsgottesdienst von Siebert statt.

Märchenstunde für Kinder

»Lumpentheater« mit Christina Seck und Antje Wenzel ist zu Gast in Altenbergen

Altenbergen (WB). Ein Nachmittag für Kinder wird am Sonntag, 29. Januar, im Dorfgemeinschaftshaus Altenbergen veranstaltet. Geboten wird ein Erzähltheater von Christina Seck mit Musik von Antje Wenzel. Alles dreht sich um das Thema »Die Bremer Stadtmusikanten«. Beginn ist um 15 Uhr. Karten gibt es an der Veranstaltungskasse.

Zum Inhalt: Vor langer Zeit lebten in einem Dorf vier fröhliche Tiere. Eddy, der Esel, war einst der stärkste Esel im ganzen Land. Der ewig verschnupfte Hund, Herr Hasso, war mal Leibwächter der Königin. Kitty, die Katze, hat noch immer die schönste Stimme und war früher mal ein berühmter Star. Und Henry, der Hahn, ist so schön, dass die Hennen sich kaum von ihm trennen wollen. Alle vier trifft das gleiche Schicksal: Sie sind alt geworden, ihren Besitzern nicht mehr nützlich. Sie beschließen, ein neues Leben zu beginnen. Es ist ein tolles Märchen »mit viel fetziger Musik über Freundschaften, Hindernisse und Mut.« Ralf Hasenbein vom Organisationsteam: »Jeder ist zu dieser Märchenstunde eingeladen.«



Das »Lumpentheater« ist eine fahrende Wanderbühne. Die Künstlerinnen Christina Seck (rechts) und Antje Wenzel präsentieren in Altenbergen das Stück »Die Bremer Stadtmusikanten« als Märchen.

Kunst und Theater in den Straßen

Holzminden (WB). Seit nunmehr 25 Jahren gibt es ein kulturelles Ereignis, das sich in der niedersächsischen Kreisstadt Holzminden und der Weserbergland-Region etabliert und sich vor allem auch europaweit einen guten Namen erworben hat: Das Internationale Straßentheater Festival Holzminden, das vom 2. bis 4. Juni 2017 zum 14. Mal stattfinden wird.

Im Rhythmus von zwei Jahren treffen sich Schauspieler, Regisseure, Ensembles, Tänzer, Akrobaten und Musiker aus Deutschland und dem europäischen Ausland, um ihre neuesten Produktionen aus dem Genre des Straßentheaters zu präsentieren. Eingeladen werden sie von der Stadt Holzminden als Veranstalter.

Aus Bewerbungen werden professionelle Teilnehmer mit den Theaterproduktionen eingeladen, die für die Straße konzipiert und nur dort spielbar sind. Im Dezember endete die Bewerbungsfrist und in diesem Monat wählt eine Fachjury die Teilnehmer des Projektes aus. Das Programm 2017 umfasst über 50 einzelne Veranstaltungen. Die Stadt Holzminden erwartet mehr als 40 000 Gäste.